

Pfad der Zeit

Von Niikura

I

Reiter, mit wehenden Umhängen und tief ins Gesicht gezogenen Kapuzen, galoppierten durch die engen Gassen Shahhars. Von ihrem König gesandt und bereit nichts unversucht zu lassen, um dessen Verlangen zu stillen.

Alquar folgte seinem Freund über Vordächer springend, durch Gärten laufend und erpicht darauf achtend nicht auf glatten Stellen auszurutschen. Schnee peitschte ihnen ins Gesicht und verminderte ihre Sicht, aber auch die anderer. So schafften sie es gerade rechtzeitig sich in den Schatten der hohen Mauern zu flüchten, während unter ihnen Gesandte des Königs entlangfegten.

“Sie besetzen die Stadttore wir können nur ‘so’ fliehen”, begann Alquar, wurde aber rasch von Talim unterbrochen: “Sie wissen ‘davon’, spätestens seit deiner letzten Verwendung, wir müssen die Bibliothek erreichen und Nachforschungen anstellen, setze Magie lieber für ‘dieses’ Ziel ein.”

Schweigend ging nun Alquar voran, langsamer als zuvor und in Gedanken versunken. ‘Bringt es uns wirklich weiter? Nur wenn wir den vergessenen Teil der Bibliothek finden, aber wir besitzen nicht das benötigte Wissen ...’ Sie gingen jetzt auf der Straße, da die Situation sich wieder dem Alltag zuwandte nach verschwinden der Reiter. “Also wir gehen jetzt zur Bibliothek, werden bemerken, dass es uns nicht weiter hilft und können dann verschwinden? “, versuchte Alquar abermals sich durchzusetzen, wurde jedoch wieder von Talim unterbrochen, der seine Stimme senkte: “Es wird uns weiterhelfen. Nicht nur du verfügst über ‘alte’ Magie.” Alquar ließ sich seine Überraschung nicht anmerken, er schritt stattdessen schneller voran und so standen sie bald darauf vor dem gesuchten Gebäude. Vor ihnen ragten gewaltige Treppen empor mit Statuen zu beiden Seiten.

Die Statuen waren pechschwarz, die eine zeigte einen Leviathan, der Herr des Meeres, in seinen Augenhöhlen lagen glänzende Saphire. Die andere Statue wurde dagegen kaum wahrgenommen sie bestand lediglich aus einer Säule, auf welcher ein geöffnetes Buch lag und aus diesem ein Baum wuchs. Sie bestiegen die Treppen und traten durch die weit offen stehende Flügeltür. Die Tür war mit seltsamen Zeichen gemustert. ‘Was das wohl heißen mag ...’, fragte sich Alquar kurz und auch Talim bemerkte die Zeichen. Für ihn waren es nicht einfach nur Zeichen, nein, es war eine Inschrift. Doch behielt er sein neu erlangtes Wissen erst einmal für sich und ihm wurde klar, dass er nicht länger Gewissensbisse haben musste, denn nun wusste er ‘wirklich’ wo sich der vergessene Teil befand.